

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10 und bei den Depots 2 Mk., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner

Insertionsgebühr

die 5gepalte Petitzelle ober deren Raum 10 Pf. Annoncen-Aufnahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10, Heinrich Neg, Koppernstraße.

# Ostdeutsche Zeitung.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Strassburg: A. Fuhrich. Ino-razlaw: Julius Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpfe. Graubenz: Gustav Röhre. Bautenburg: M. Jung. Gollub: Stabilitämerer Aussen.

Expedition: Brückenstraße 10. Redaktion: Brückenstraße 39. Fernsprech-Anschluss Nr. 46. Inseraten-Aufnahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Aufnahme auswärts: Berlin: Haasenfein u. Bogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. B. Daube u. Ko. und sämtliche Filialen dieser Firmen in Breslau, Coblenz, Frankfurt a./M., Hamburg, Kassel u. Nürnberg etc.

## Deutsches Reich.

Berlin, 5. August.

Der Kaiser ist am Sonntag Abend 10 Uhr von dem deutschen Geschwader an Bord der Yacht „Hohenzollern“ aus Ostende in Dover angekommen. Der Salut der deutschen Kriegsschiffe wurde von den Strandbatterien erwidert. Der deutsche Botschafter Graf Salsfeld begab sich mit dem deutschen Marineattaché an Bord der „Hohenzollern“, die am Montag früh die Fahrt nach der Insel Wight fortsetzte. Der Kaiser traf in Osborne so früh ein, daß der Prinz von Wales nicht, wie festgesetzt war, mit der Yacht „Osborne“ der „Hohenzollern“ begegnen konnte. Da die für die Übungen mobilisierte britische Flotte an anderer Stelle versammelt wurde, war die Abreise von Spithead von Kriegsschiffen entblößt. Der Kaiser fuhr in Cowes in Begleitung eines deutschen Panzerschiffes, fünf britischer entgegengesetzter Torpedoboote und der Admiralitätsyacht „The Queen“ ein. Sämtliche Schiffe gaben den Königsalut ab, als die „Hohenzollern“ Spithead passierte. Bei Cowes erwartete eine Menge bunt beflaggter Yachten die Ankunft des Kaisers. Nach erfolgter Landung schritt der Kaiser die aufgestellte Ehrenwache ab und begab sich sofort nach Schloß Osborne, wo die Königin Viktoria denselben empfing und herzlich bewillkommnete. Die königlichen Prinzen waren beim Empfange des Kaisers anwesend und wurden von demselben ebenfalls herzlich begrüßt. Die königliche Yacht „Osborne“ mit dem Prinzen von Wales und dem Herzog von Connaught an Bord traf die „Hohenzollern“ erst kurz vor der Ankunft in Cowes. Bei der Begrüßung der Prinzen Christian sagte der Kaiser: „Ich freue mich sehr, wieder in England zu sein.“ Ueber den Aufenthalt Kaiser Wilhelms in Ostende entnehmen wir den vorliegenden Meldungen noch folgende Einzelheiten: Am Sonnabend fand nach der Ankunft des Kaisers ein Dejeuner statt, an welchem auch Prinz Heinrich und das Gefolge theilnahmen. Um 5 Uhr wohnten die Herrschaften einem Militärkonzert im Kurfaal bei. Um 7 Uhr Abends fand eine Prunktafel

statt. Nach dem Diner, erschien der Kaiser, welcher Garde du Corps Uniform trug, auf dem Balkon. Inzwischen hatte sich auf dem großen Platz vor dem Rathhause der militärische Fackelzug geordnet und eine große Volksmenge eingefunden, welche die Fürsten mit Rundgebungen begrüßte. Während des Vorbeimarsches des etwa 2500 Mann zählenden Zuges spielten die Musikkorps „Heil Dir im Siegertranz“ und „Die Wacht am Rhein.“ Am Sonntag Vormittag hielt der Kaiser an Bord der Yacht „Hohenzollern“ selbst den Gottesdienst ab. Später verbrachte der Kaiser einige Stunden beim Könige. Die Abreise von Ostende erfolgte am Sonntag Nachmittag bald nach 3 Uhr auf der Yacht „Hohenzollern.“ Der Abschied war nicht minder feierlich als die Begrüßung. Der König der Belgier und die belgischen Prinzen begleiteten den Kaiser zu Schiffe, wo Kaiser Wilhelm von dem Könige und den Prinzen herzlichen Abschied nahm; sehr herzlich war auch die Verabschiedung des Prinzen Heinrich vom Könige, von dem Grafen von Flandern und dem Prinzen Balduin. Bei der Abfahrt spielte Militärmusik das „Heil Dir im Siegertranz“ und begeisterte Zurufe der dichtgedrängten Menge folgten dem Kaiser. Die politische Bedeutung des Kaiserbesuches in Belgien wird von der belgischen Presse sehr hoch angeschlagen. Dieselbe betont besonders, daß Belgien stets eifrigst bestrebt gewesen sei, seinen Verpflichtungen gegen diejenigen, die seine Neutralität garantirt, nachzukommen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung, „Vollzug des Reichsgesetzes über die Invaliditäts- und Altersversicherung betreffend“ und die Ernennung des Freiherrn von Rotenhan zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amt. v. R. war bisher Gesandter in Buenos-Ayres.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 28. Januar d. J. regte der Abgeordnete Dr. Krause (Königsberg) eine Debatte über das Monopol an, welches die Firma Stantien und Becker in Königsberg in der Gewinnung und dem Vertriebe des Bernsteins durch die ihr pachtweise übertragene Ausnutzung des Bernsteins Regals besitzt. Wie wir hören, ist der Firma

Stantien und Becker der Vertrag, soweit der Bergbau, die Tauscherei und Fischerei nach Bernstein bei Palmnick und Kraspeppen in Betracht kommt, auf 18 Jahre verlängert worden. Die Bernsteinfischerei im Kurischen Haff bei Schwarzhof scheint die Firma aufgegeben zu haben.

Der gestern stattgefundenen Eröffnung des 10. internationalen medizinischen Kongresses durch Virchow wohnten die Staatssekretäre v. Boetticher und Graf Malsbahn, die Minister v. Gölher und v. Herrfurth und der Herzog Karl Theodor in Baiern bei. Es nahmen 2500 deutsche Aerzte und ebensoviel auswärtige aus 40 verschiedenen Ländern Theil. Ausländische Regierungen sandten 60 der höchsten Sanitätsbeamten ab. In das definitive Bureau wurden gewählt: Virchow, Lassar, Martin, Bardeleben und Graf.

Der diesjährige Kongress der deutschen Barbier und Friseur hat in München stattgefunden — nicht in Berlin, wie unser Sonntagsplauderer irrthümlich mitgetheilt hat. Mit dem Kongress war eine Fach-Ausstellung verbunden, die mit zu den glänzendsten der bisher stattgefundenen gezählt werden darf. Den Verhandlungen des ersten Kongrestages wohnte der bairische Minister des Innern, Freiherr von Feilitzsch und viele andere höhere Beamte bei.

In finanziellen Kreisen Berlins glaubt man, daß die Regierung mit Rücksicht auf den Rückgang des Kurses der 3½prozentigen Schuldscheine von der Emission neuer Anleihebeträge Abstand nehme. Vielleicht hängt damit die Meldung der „Tägl. Rundschau“ zusammen, daß Finanzminister Miquel vorläufig neue Anleihen nicht aufnehmen wolle.

Ueber eine wirtschaftliche Enquete wird uns aus Münster berichtet: Die hiesige königliche Regierung stellt zur Zeit Erhebungen darüber an, in welchem Umfange und in welcher Weise die ländliche Bevölkerung des Bezirkes ihre Habe gegen Hagelschaden und Viehsterben versichert hat und welche Schritte zur Herbeiführung einer ausgedehnten Versicherung geboten seien. Weitere Fragen, über welche die Regierung sich zu informieren sucht, sind:

„Ist das Netz der öffentlichen Wege mit Rücksicht auf die stetige Entwicklung der Industrie für ausreichend zu erachten? Erscheint es erforderlich, die Interessentenwege, welche theilweise schon dem öffentlichen Verkehr erschlossen sind, dem genannten Zwecke dienlich, d. h. sie zu öffentlichen zu machen? — Wie sind die Wohnungsverhältnisse der industriellen und der ländlichen Arbeiter? Ist Wohnungsmangel vorhanden? Sind die Wohnungen nach Einrichtung und Umfang der Regel nach als genügend zu erachten? Ist das System der Schlafgänger verbreitet und sind nach dieser Richtung hin besondere Uebelstände in städtischer Hinsicht hervorgetreten? Welche Vorschläge sind nach Maßgabe der örtlichen Verhältnisse zur Beseitigung etwa vorhandener Mängel zu machen und wie sind vorhandene Mängel in der Einrichtung und dem Umfang der Arbeiterwohnungen zu beseitigen?“ Dieselben Ermittlungen — welche zum großen Theil auf den bekannten Erlaß des Oberpräsidenten Stadt über die mangelhaften Einrichtungen der Arbeiterwohnungen, eine Frucht seiner Reise durch die Provinz, zurückzuführen sind — dürften auch von den übrigen Regierungspräsidenten in Westfalen angestellt werden.

Die reichsländische Regierung läßt gegenwärtig in sämtlichen Gemeinden Elsaß-Lothringens Erhebungen über die Schädlichkeit der Bienen anstellen, um Material zu einem erforderlichen Eingreifen der Gesetzgebung zu sammeln. Anlaß dazu gab die in der letzten Session des Landes-Ausschusses von einem Mitgliede vorgebrachte Behauptung, daß die Bienen, wo sie in größerer Zahl gehalten werden, das Obst und die Weinbeeren angreifen und dadurch erheblichen Schaden verursachen. Im übrigen Deutschland ist von einem derartigen Schaden nicht die Rede gewesen; wenigstens hat kein Staat daran gedacht, gesetzliche Maßregeln gegen die Bienen zu ergreifen. Von der Wissenschaft wird zudem bestritten, daß die Bienen im Stande seien, die äußere Hautumhüllung des Obstes und der Trauben zu verletzen und höchsten zugegeben, daß die Bienen bereits verletzte Früchte angreifen, um zum Fruchtsafte zu gelangen.

## Fenilleton.

### Aus der Bahn.

Roman von Doris Frein v. Spätgen.

33.) (Fortsetzung.) „Siehst Du, ich würde mich ja nie — gewiß niemals um die Antecedentien jenes Mädchens, welches, wie die Welt sagt, Gerhard früher sehr nahe gestanden haben soll, bekümmern. Ich bin jetzt eine Arsen, Gerb's Gattin, und das, was vor mir war, geht mich nichts an.“ nahm die Aeltere, den Kopf wieder an der Schwester Schulter schmiegend, mit halber, zum Theil durch Weinen erslickter Stimme aufs Neue das Wort. „Mama hat mir ja auch so oft gesagt, daß für den Mann nach seiner Vermählung stets ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Daher wäre es wohl thöricht von mir, eifersüchtig zu sein auf Gewesenes, obwohl es grade mir vielleicht weit schwerer gemacht wurde, als manchen anderen Frauen, mich mit dem „Sonst“ abzufinden. Bitte aber, Emely, frage nicht weiter deshalb, warum und wie so!“ „Nein, ich frage nicht und begnüge mich mit dem, was Du mir anvertrauen willst,“ lautete die feste Antwort. „Aber es giebt doch auch für uns einen Punkt, wo es heißt: bis hierher und nicht weiter — ein Punkt, wo ferneres stilles Dulden und Schweigen ganz erbärmliche Schwachheit, ja Verrath an unserer eigene Ehre wäre. Und an dieser Stelle bin ich angelangt. Ich kann's nicht länger ertragen, Emely!“ Gertha's sanftes lichtbraunes Auge sprühte dabei, und noch niemals konnte Emely sich entsinnen, die Schwester so zornig und leidenschaftlich erregt gesehen zu haben.

„Und doch will und kann ich nicht richten und verdammen, bevor Du mir Licht und Klarheit in dieses Dunkel zu bringen vermochst,“ rief sie, voll Angst in des jungen Mädchens ernste Züge schauend. „Emely! Denke doch — es klingt fast wie eine Verfluchung an Gerhard's Mannesehre — jene Luise Hartwig ist gar nicht — todt; sie lebt noch — und zwar drinnen in der Stadt — wo mein Gatte sie von Zeit zu Zeit besuchen soll!“

Unter stichtlicher Anstrengung und Ueberwindung kamen diese abgerissenen Sätze über die bebenden Lippen der jungen Frau.

„Emely, liebe, theure Schwester! Das bringt mich um. Mein Gott, was soll ich thun?“

„Du selbst nichts, Gertha!“ entgegnete die Gefragte weich, aber bestimmt, während sie einige Minuten sinnend vor sich hinstarrte. „Erstreck nur nicht! Aber jene häßlichen Gerüchte sind mir ebenfalls nichts Neues mehr, wenngleich ich niemals etwas als bestimmt glaube, was mir nicht schwarz auf weiß bewiesen ist. Indes kenne ich einen Weg, Dir Gewißheit zu verschaffen.“

Beinahe erschrocken fuhr die junge Frau zusammen.

„Nein — um aller Barmherzigkeit willen — nein — das nicht!“ rief sie abwehrend. „Du willst Gerb oder den Großvater selbst darum befragen. Niemals gestatte ich das!“

„Aber Gertha! Was glaubst Du denn?“ Das junge Mädchen vermochte ein Lächeln fast nicht zu unterdrücken.

Erleichtert athmete die Aeltere auf.

„Ach, Emely! Es regt sich ja noch immer ein leiser Hoffnungsfunke in meiner Brust, daß der, welchen die Welt der Untreue gegen sein Weib beschuldigt, nicht so schlimm und

falsch sein kann. Schöne doch nur in Gerhard's Augen und überzeuge Dich, ob diese wirklich solch' jämmerlicher Lügen fähig sind! Sage Du mir offen Deine Ansicht über ihn!“

Jetzt schoß ein flüchtiges Roth über der Gefragten breit gewölbte Stirn, als sie rasch entgegnete:

„Ich kenne die Männer zu wenig, um aus Wliden ein kompetentes Urtheil mir bilden und abgeben zu können. Auch ist meine Meinung über die Herren der Schöpfung bisher — hier folgte eine kleine Pause — „niemals eine sehr hohe gewesen. Nebenbei weiß Du recht gut, daß mein feines Gefühl gleich von Anfang an gegen eine Heirath zwischen Dir und Gerhard Arsen gesprochen. Indes, so weit ich Deinen Gatten kenne und zu beurtheilen verstehe, halte ich ihn wohl großer Leidenschaften, jedoch niemals einer schlechten Handlung fähig.“

Den Kopf tief herabgesenkt, ohne einen Laut der Freude über diese so offen ausgesprochene Ansicht, saß Gertha, als sei sie selbst die Schuld bewusste, neben der Sprecherin. Endlich aber, wie aus schweren Träumen aufwachend, sagte sie, indem sie hastig den Sitz verließ:

„Ich danke Dir, Emely! Du wirst Dein Möglichstes thun, mir Gewißheit zu verschaffen, und — Deiner Verschwiegenheit bin ich sicher, nicht wahr?“ Emely drückte ihr bedeutsam die Hand und erhob sich ebenfalls. „Nun aber muß ich schnell zu meinen Gästen zurück, da ich wohl schon zu lange meine Hausfrauenpflichten veräußert habe.“

„Ich glaube kaum, daß man Dich vermisst hat, Gertha! Die heitere Gesellschaft ist über den ganzen Park verstreut, und die Wenigen, die unter den Eichen zurückgeblieben sind, sonnen

sich in der Liebenswürdigkeit der Fürstin Met-schersky. Ich selbst geleite Dich zurück.“

Arm in Arm eilte darauf das im Aeußeren und Charakter so verschiedene Schwesterpaar den nächsten Weg zum Schlosse entlang. Plötzlich hielt Emely die junge Frau etwas zurück und fragte:

„Du hast mir noch gar nicht gesagt, durch wen Dir eigentlich jene Gerüchte zu Ohren gekommen sind, Gertha? Welch' herzlose Kreatur vermochte Dir Ahnungslosen den frühlichen Tag so grausam zu zerstören? Darüber muß ich Klarheit haben.“

„Ein tödtlicher Zufall wollte, daß ich davon Kenntniß erhielt,“ versetzte die junge Frau schüchtern. „Ich stand, nachdem ich Müller gerade einige Aufträge für das Souper erhielt, am offenen Fenster des Billardzimmers, dessen dichtes Epheugeranke jeden Einblick von außen verhindert, als ich das Knirschen von Tritten und bekannte Stimmen zu mir heraufstören hörte. Behutsam beugte ich mich vor und sehe, durch die grünen Zweige gedeckt, Wanda Rothholz neben der kolossalen Gestalt der Gräfin Weissenfeld dicht am Hause vorbeischießen. Mit lebhaften Gesten nach Hartwig's Häuschen erzählte die Erstere genau dasselbe, was ich Dir soeben anvertraut, jedoch noch mit dem freundschaftlichen Zusatz, daß sie bloß neugierig wäre, wann in Biersätt der Skandal nun endlich losbräche.“

„Schlange!“ murmelte Emely drohenden Blickes vor sich hin. „Warum auch dieses Mädchen unseren Lebensweg kreuzen mußte! Ihr Lächeln ist Lüge und das gleiserische Wort der rothen Lippen Heuchelei. Gott möge mich vor meinen sogenannten guten Freunden bewahren, mit meinen Feinden gedenke ich selbst fertig zu werden!“ (Fortsetzung folgt.)



— Von anscheinend unterrichteter Seite wird, wie ein Berliner Korrespondent der „Frankfurter Zeitung“ schreibt, verbreitet, daß Se. Majestät der Kaiser an der Abfassung der Denkschrift über das deutsch-britische Abkommen, namentlich an ihrem einleitenden allgemeinen Theil persönlichen Antheil habe.

— Wie der „Freisinnigen Zeitung“ mitgetheilt wird, ist gegen den Verfasser der Broschüre „Vier Wochen Vizegarnmeister“ Herr Kurt Abel, das Militärgerichtsverfahren eingeleitet worden. Derselbe ist auf Grund seiner Broschüre angeklagt, in 6 verschiedenen Fällen die Mißhandlung resp. Beleidigung Untergeordneter durch Unteroffiziere nicht gemeldet zu haben. Am 29. Juli fand das erste Verhör in der Sache statt. Thatsächlich hat Herr Abel derartige Meldungen erstattet. Dieselben sind jedoch stets zurückgewiesen worden.

— Die neueste Nummer des Mecklenburgischen „Reg.-Bl.“ enthält eine auf dem letzten Landtage mit den Ständen beratene Verordnung, betr. die Beerdigung der Selbstmörder. Wir entnehmen derselben folgende Sätze: „Auf den evangelisch-lutherischen Kirchhöfen unseres Landes sind die Leichen von Selbstmördern auf einem von demjenigen Theile des Kirchhofes, auf welchem die Kirche ihre Todten begräbt (Reihen-, Kauf-, Erb- und Kapellen-Begräbnisstätten), abgesonderten Plaze zu beerdigen, wenn durch richterlichen Spruch festgestellt ist, daß der Selbstmord im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit ausgeführt ist.“

— Sind Anhaltspunkte dafür vorhanden, daß Jemand, dessen Leiche auf einem evangelisch-lutherischen Kirchhofe zu beerdigen ist, sich selbst entleibt hat, so hat das Amtsgericht des Ortes, an welchem die That begangen ist, oder das Amtsgericht des Ortes, an welchem der Leichnam aufgefunden bzw. wohin derselbe gebracht ist, ungekümmt eine Untersuchung darüber anzustellen, ob ein Selbstmord vorliegt und ob der Verstorbene sich bei Begehung desselben im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit befunden hat. Unter mehreren zuständigen Gerichten gebührt demjenigen der Vorzug, welches die Untersuchung zuerst eingeleitet hat. — Auf Grund der Ergebnisse der Untersuchung hat das Amtsgericht durch Beschluß festzustellen, ob ein Selbstmord erwiesen ist, daß der Selbstmord im Zustande ungetrübter Zurechnungsfähigkeit ausgeführt worden ist. Einer Angabe von Gründen bedarf es nicht. Der Beschluß ist von Amts wegen der Amtsobrigkeit des Begräbnisortes, sowie demjenigen Geistlichen, zu dessen Pfarodie der Kirchhof gehört, auf welchem der Leichnam zu beerdigen ist, und im Falle, daß der Kirchhof unter anderweitiger Verwaltung steht, auch der zuständigen Verwaltungsbehörde zuzustellen.“ Man sieht, in einem Staate Deutschlands herrschen noch Zustände, wie sie in anderen Staaten des deutschen Reichs nur im Mittelalter möglich gewesen sind.

— Nach den neuesten statistischen Tabellen von Häbner vertheilen sich die Religionen in Europa wie folgt: Römische Katholiken inkl. armenische und griechisch-unirte etwa 156 Millionen; Aukatholiken 140 000; Evangelische über 78 Millionen; protestantische Dissidenten ungefähr 2 1/2, Methodisten 3 1/2 Millionen; Unitarier 120 000; Griechisch-orientalische Kirche 81 1/2 Millionen; Juden annähernd 6 Millionen; Muhammedaner ungefähr 6 1/2 Millionen; Konfessionslose zc. 447 000. Ueber die Vertheilung der Religionen auf der ganzen Erde enthält das bekannte Daniel'sche Lehrbuch der Geographie in seiner neuesten Ausgabe folgende Angaben: Das Christenthum hat 451 Millionen Anhänger, speziell die römische Kirche 227, die griechische 87, die evangelische und die anglikanische Kirche 129 Millionen. Juden giebt es 8, Muhammedaner 171 Millionen; „Heiden“ zählt man etwa 859 Millionen, darunter Brahmanen 138, Buddhisten 486 Millionen. Sobann hat Dr. Warneck in seiner Missionszeitschrift 1888 die Zahl der Protestanten und römischen Katholiken unter Berücksichtigung ihrer Missionen aber auch der römischen Uebertreibungen genauer berechnet auf 138 Millionen Protestanten, dagegen nur 209 Millionen römische Katholiken.

## Ausland.

\* **Warschau**, 2. August. Ende dieses Monats, am 30. August, beginnen die diesjährigen Manöver der Truppen im Militärbezirk Warschau bei Spala; die Truppen werden zu diesem Behufe mobil gemacht, wie russische Zeitungen mittheilen, die erste Probe dieser Art in Rußland; es sollen bei den Uebungen auch die neuen Gewehre mit kleinem Kaliber und rauchfreiem Pulver zur Anwendung kommen. Die Anwesenheit des Kaisers wird erwartet. — In fast sämtlichen Städten des Königreichs Polen und Littauens hat sich die Anzahl der Juden, ganz besonders in den letzten Jahren ganz außerordentlich vermehrt, hauptsächlich aus dem Grunde, weil denselben der Ankauf von Grundbesitz auf dem Lande verboten worden ist, und ihnen überhaupt viele Schwierigkeiten im Erwerbe auf dem Lande gemacht werden. (Pos. Btg.)

\* **Pest**, 4. August. Entgegen einem vom Kultusminister Grafen Dasy erlassenen Dekret bezüglich der Taufe von Kindern aus gemischten Ehen verbleibt der Klerus dabei, der protestantischen Kirche zugehörige Kinder katholisch zu taufen. Eine vom Papst angerufene Entscheidung soll im staatsfeindlichen Sinne ausgefallen sein. Der Vorgang dürfte zur Einführung der Zivilehe führen.

\* **Junsbruck**, 4. August. Bei der Station Voels entgleiste gestern ein Personenzug. Drei Wagen rutschten über den Juns-Damm ab, zwei derselben wurden umgestürzt und kamen zur Hälfte im Juns-Bett zu liegen. Die Passagiere des Zuges, 120 an der Zahl, konnten, soweit festgestellt ist, gerettet werden. Zwei Reisende erlitten ernsthafte Verletzungen, zwanzig erhielten leichtere Kontusionen. Als Ursache des Unfalls wird schlechte Beschaffenheit der dortigen Bahnstelle angegeben.

\* **London**, 4. August. Der „Standard“ meldet aus Shanghai vom 3. August: Peking und mehrere andere große Städte stehen unter Wasser; die Geschäfte stocken. Bisher ist es den Behörden nicht gelungen, die Fluthen zu bewältigen. Die Zollbehörde hat die sofortige Zulassung des Handelsverkehrs mit Ausländern in der Stadt Chunting angeordnet.

\* **Madrid**, 4. August. Die schwebende Schuld beträgt jetzt fast 270 Millionen Pesetas und hat im Juli um beinahe fünf Millionen zugenommen.

## Provinzielles.

× **Gollub**, 4. August. An Stelle des nach Neu-Zielun verfehten Zollamts-Assistenten Thimm ist Zollamts-Assistent Burnebit aus Hamburg getreten. Der Grenzaufseher Grenzberg ist von hier nach Leibisch verfeht. — Zwei hiesige Grenzbeamte bemerkten kürzlich auf einem Dienstgange an der hiesigen Flussgrenze, daß ein Mann durch die Drenwenz ein Pferd nach Preußen leitete. Es gelang dem Schmuggler zu entfliehen, die Beamten verfolgten die Spuren des Thieres, die von Zuhüllen über Kalbunet nach Schönsee und von dort über Ostrowitz, Napoli hierher führten, und fanden das eingeschmuggelte Thier in dem Stalle eines hiesigen Grundbesitzers vor. Derselbe weiß nicht, wie das Pferd in den Stall gekommen ist.

△ **Böbau**, 4. August. Ende voriger Woche ist ein Arbeiter in dem Dorfe Binowice beim Dreschen mit der Lokomobile verunglückt, er fiel kopfüber in den Dreschtafen und wurde berart beschädigt, daß der Tod sofort eintrat. — Gestern Abend kurz nach 8 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein etwa eine Stunde anhaltendes Gewitter. Dasselbe war von einem wolkenbruchartigen Regen und einem orkanartigen Sturm begleitet. Der Blitz schlug in die Spitze des kath. Kirchturms, eine Fahne wurde stark nach der Seite gebogen, viele Dachziegel wurden zerschmettert.

n **Soldau**, 4. August. Nachdem am Sonntabend die Delegirten des Drenwenzfängergaues eine Sitzung abgehalten hatten, um Bundesangelegenheiten zu ordnen, fand gestern bei schönstem Wetter das Stiftungsfest des hiesigen Männergesangsvereins „Melodia“ statt. Die Vereine aus Reidenburg, Gilgenburg, Lautenburg, Ilowo und Neumark waren zu dem Feste in unserer reichgeschmückten Stadt erschienen. Nach Begrüßung der auswärtigen Vereine begann die Generalprobe. Im Festzuge begaben sich die Sänger in den Krause'schen Garten. Die Festrede hielt Herr Rechtsanwalt Dr. Großmann, der in schwungvollen Worten das deutsche Lied pries. Das Konzertprogramm war sehr reichhaltig, die einzelnen Nummern wurden ohne Ausnahme tadellos zur Aufführung gebracht.

\* **Reidenburg**, 4. August. Ein bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Mittwoch auf einem Felde bei dem Dorfe Salefschen. Der Wirthssohn Gustav Komossa war mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt. In dem Augenblick als er eine Roggengarbe auf den Wagen reichte, schlug in unmittelbarer Nähe des Wagens der Blitz ein. Die hierdurch schon gewordenen Pferde gingen durch und die Räder des schwer beladenen Wagens fuhren dem Bedauernswürthen, welchen die Vorberbrade zu Boden gerissen hatte, über beide Unterkenkel. Die Verletzungen erwiesen sich so gefährlich, daß die Ueberführung des Komossa in das hiesige Johanniter-Krankenhaus erfolgen mußte. — Der Ortsarme Rickstein aus Gr. Gardienen, welcher, wie f. B. berichtet, den Inspektor und Postagenten Lindeau so mißhandelt hat, daß derselbe an den erlittenen Verletzungen gestorben ist, wird in der nächsten Zeit von hier aus nach Allenstein transportiert werden, um sich dort vor dem Schwurgericht wegen seiner That zu verantworten. Rickstein greift zu allen möglichen Mitteln, um die Schuld von sich abzuwälzen, so verstand er es, bei Gelegenheit einer Unterredung mit seiner Ehefrau, derselben ein zusammengefaltetes Zettelchen beim Runse in den Mund zu schmuggeln, in welchem er ihr als Zeugin genau angiebt, wie sie ausfallen soll. Von

dem die Unterredung überwachenden Beamten ist jedoch die Manipulation bemerkt und der Zettel der Frau aus dem Munde genommen worden. (N. B. M.)

\* **St. Krone**, 4. August. Heute hat sich hier der sechste Arzt niedergelassen, nachdem vor wenigen Wochen erst der fünfte Arzt seine Praxis begonnen.

\* **Schneidemühl**, 3. August. Der russische Sozialist Slavinsky, welcher im Posener Sozialistenprozeß (1886) zu 3 1/2 Jahren Gefängnisstrafe verurtheilt worden war, ist aus der Strafanstalt Plöckensee bei Berlin entlassen worden. Die russischen Behörden halten den Slavinsky, wie die „Berl. Btg.“ mittheilt, der Theilnahme an dem 1884 geschehenen Morde des Warschauer Friedensrichters für verdächtig und haben daher seine Auslieferung verlangt. Diesem Verlangen ist entsprochen worden. Slavinsky wurde durch Berliner Polizeibeamte an die russische Grenze gebracht. In Schneidemühl sollen russische Sozialisten den Versuch gemacht haben, ihn zu befreien, der Versuch aber mißlungen und einer der dabei betheiligten Russen verhaftet worden sein. — In der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule hat, allerdings nur unter geringer Theilnahme, der Unterricht wieder seinen Anfang genommen. Bei der hiesigen Polizeiverwaltung ist die Weisung eingegangen, in allen Fällen, in denen die Lehrlinge erklären, die Fortbildungsschule nicht besuchen zu wollen, hinfert gegen die Meister keinen Strafantrag mehr zu stellen.

\* **Dirschau**, 3. August. Gestern fand die General-Versammlung der Aktionäre der Zuckerfabrik Dirschau statt, bei welcher 354 Aktien durch 21 Aktionäre vertreten waren. Es wurde in Gemäßheit des Vorschlages des Aufsichtsrathes die Gewährung einer Dividende von 10 Proz. beschlossen und die aus dem Aufsichtsrath ausscheidenden Mitglieder, Kassirer Götz und Sanitätsrath Dr. Schöffler wurden wiedergewählt. (D. B.)

\* **Marientburg**, 4. August. Herr Direktor Dr. Ruhnke hierselbst richtet an die wesp. Landwirthe ein Anschreiben, worin er zur Begründung eines „Westpreussischen Stutbuchs für edles Halbblut“ einladet. Eine Versammlung der Interessenten soll Mittwoch, den 19. November d. J., Nachmittags 1 Uhr, im hiesigen Gesellschaftshause stattfinden.

\* **Elbing**, 4. August. Wie die „Altp. Btg.“ hört, hat Herr Viebig in Bessen, der seine Apotheke an einen Dirschauer Herrn für 100,000 Mk. verkauft hat, die hiesige „Polnische Apotheke“ gekauft, welche nach den vielfachen Verkäufen der letzten Jahre nun endlich in feste Hände gelangt, da Herr Viebig geborener Elbinger ist und seiner Vaterstadt wohl treu bleiben dürfte.

↑ **Mohrunen**, 3. August. Der hiesige Turnverein beging heute sein Sommerfest, an demselben theilnahmen sich auch auswärtige Turner. Die Stadt war festlich geschmückt, es fand ein Umzug statt, Schauturnen bei Konzert und Tanz.

\* **Tilsit**, 3. August. Herr Buchdruckereibesitzer Julius Repländer begeht heute sein 50jähriges Geschäftsjubiläum. Am 26. August d. J. werden ferner 50 Jahre verstrichen sein, seitdem der Jubilar als Bürgerrecht der Stadt Tilsit erworben hat, und im April 1891 feiert die von ihm gegründete „Tilsiter Btg.“ ebenfalls das Fest ihres 50jährigen Bestehens. (D. B.)

\* **Gnesen**, 3. August. Die feierliche Weihe des Domherrn Andrzejewicz zum Weihbischof der Diözese Gnesen hat heute in der hiesigen Kathedrale stattgefunden. Die Weihe vollzog der Bischof von Kulm, Dr. Redner unter dem Beistand des Weihbischofs von Posen, Dr. Wikowski, und des früheren Weihbischofs jener Diözese Janiszewski. Die heilige Handlung, zu welcher sich die Mehrzahl der Posener Domherren und mehrere Professoren des dortigen Priesterseminars, außerdem die hervorragenden Mitglieder der hohen polnischen Aristokratie, sowie sehr viele Geistliche und eine nach Tausenden zählende Menge eingefunden hatte, nahm um 9 Uhr Vormittags im Dome ihren Anfang. Nachdem der neue Bischof mit dem Bischofsornate und den Abzeichen der hohen Würde geschmückt worden war und Bischof Dr. Redner die Weihe vollzogen hatte, hielt Weihbischof Janiszewski das Hochamt ab. Weihbischof Janiszewski wurde, wie hier bemerkt sei, zur Zeit des Kulturkampfes seines Bischofsamtes enthoben, auf welches er dann später verzichtete. Dem neuen Bischof wurden von einer Abelsdeputation die herkömmlichen Geschenke, bestehend in kostbaren goldenen Andenken in der Form eines Lichtes, eines Brotes und eines Weingefäßes, überreicht. Bischof Dr. Redner verehrte, wie üblich, dem geweihten Bischof ähnliche symbolische Geschenke von bedeutendem Werthe. Nach der heiligen Handlung im Dom vereinigte die kirchlichen Würdenträger und Abelspersonen ein Mittagmahl bei dem neuen Weihbischof. (G.)

\* **Posen**, 4. August. Aus der Gouvernementsstadt Mohylew wird eine Katastrophe auf einem Dnieper-Dampfer gemeldet. In Folge falschen Feueralarms sprangen viele Passagiere

ins Wasser, wovon 20 ihren Tod in dem Fluthen fanden.

\* **Wollstein**, 3. August. Ein in unserem Nachbarorte entdeckter Fall von Bigamie verbreitet sich mit Windeseile in der Umgegend und setzt die Gemüther nicht wenig in Erregung. Vor ungefähr 6 Monaten trat in die Dampfzegielei von Dettinger und Wreschner in Stodolsko bei Rostarschewo der ungefähr dreißigjährige Werksführer Hermann Schmann ein. Sein intelligentes Wesen verschaffte ihm schnell Achtung bei seinen Arbeitgebern sowie bei den Einwohnern Rostarschewos. Es konnte deshalb auch von den Maurerpolier W.'schen Eheleuten nur gern gesehen werden, daß E. mit der 19jährigen Tochter ein Liebesverhältniß anknüpfte und diese vor nunmehr 4 Wochen zum Traualtar führte. Diese Freude sollte aber nicht lange andauern, denn es stellte sich heraus, daß E. bereits in oder bei Graudenz verheiratet ist und auch schon Vater von Kindern sein soll. Nachdem E. seiner zweiten Gattin noch die Akten der beantragten Scheidung mit seiner wirklichen Frau behändigte hatte, wurde er flüchtig. (Pos. Btg.)

## Lokales.

Thorn, den 5. August.

— [Der Präsident des evangelischen Oberkirchenraths, Wirkliche Geheimrath Dr. Hermes.] hat sich nach Westpreußen begeben. Derselbe reiste zum Ferien-Aufenthalt nach seiner Besitzung Gochoblan bei Joppot.

— [Militärisches.] Nach einer Entscheidung des Kriegsministeriums hört für die Offiziere a. D. zugleich mit der Militärgerichtsbarkeit auch die Zugehörigkeit zur Militärgemeinde auf.

— [Auszeichnungen.] Dem Domänen-Pächter Heinrich Kreck zu Althausen ist der Charakter „Königlicher Ober-Amtmann“ beigelegt worden.

— [Reichspatente.] sind erteilt: auf eine Vorrichtung zum Schutz von Gegenständen gegen Taschendiebe an G. Morgenroth, Lieutenant der Reserve, in Paterswalbe bei Wehlau; auf eine Beduhr mit mehreren in verschiedenen Räumen aufgestellten elektrischen Klingeln an L. Beylam in Johannisburg, Ostpreußen, und auf einen Siebapparat für Grünmalz an Malzquetschen an E. Schlinke in Brody, Provinz Polen.

— [Eine an alle Arbeiter gerichtete Warnung vor der Auswanderung nach Afrika] veröffentlicht das „Berl. Volksblatt“ in einer mit Namensunterschrift abgedruckten Zuschrift eines Arbeiters. Das Schreiben lautet wie folgt: Berlin, 1. August. In der heutigen Nummer des „Berl. Intelligenzbl.“ befindet sich folgendes Inserat: „Gesucht werden zwei tüchtige Zimmerleute nach Ostafrika mit einem Gehalt von 3000 Mark.“ Ich glaube, es ist Pflicht der Arbeiterpresse, hier zu warnen. Einer meiner Kollegen ging im Oktober vorigen Jahres nach Westafrika mit den besten Hoffnungen; jetzt endlich vor wenigen Wochen kommt Nachricht, und bittere Klagen sind es, die er schreibt. Er warnt jeden Arbeiter nach Afrika zu kommen. Er schreibt: „Warnung! Warnung! an alle deutschen Arbeiter! Laßt Euch nicht gelüsten nach Südwest-Afrika, denn hier seid Ihr keine freien Arbeiter mehr. Ich glaube, daß es ganz gleich ist, ob in Südwest- oder in Ost-Afrika. Der Lohn von 3000 Mark ist nicht so hoch wie es den Anschein hat; man berechne die kolossalen Preise, welche der Ausländer dort für Lebensmittel zahlen muß. Jedenfalls kommt der Arbeiter ärmer als er gewesen nach Deutschland zurück.“ Ich glaube hiermit meine Pflicht gethan zu haben. P. Selchow, Klempner, Schleiermacherstr. 10.“

— [Zunungswesen.] Der deutsche Tischlertag hat beschlossen, Vorarbeiten zu einer Verbands-Unterstützungskasse für die durch frivole Striks geschädigten Meister, die vielleicht mit einer Unterstützungskasse für verarmte Meister zu verbinden sei, vornehmen zu lassen. Ferner wurde zur Abwehr des Striks die Einführung obligatorischer Entlassungscheine, die Errichtung von Innungs-Nachweis-Bureaus, und ferner die Ramhaftmachung der Strikenden bei den einzelnen Innungen beschlossen. — Der Zentralverband deutscher Bäckerinnungen wird vom 6. bis 8. August in Bremen u. A. über den folgenden Antrag berathen: „Bei Arbeitseinstellungen der Gesellen hat der Zentralvorstand die Pflicht, auf Wunsch der betreffenden Innung, in welcher gestrikt wird, sofort sämtliche entbehrlichen Arbeitskräfte an Gesellen gegen Entschädigung und Reisegeld an den Ort der Arbeitseinstellung zu senden.“

— [Die Thorneer Straßenbahn] ist der Ausführung insofern ein Stück näher gerückt, als in den letzten Tagen Seitens der Unternehmer der Konzessions-Vertrag mit der Stadt vollzogen und der Königl. Kommandantur die für die Korrektur der Festungswerke an der Bromberger Chaussee beanspruchte Entschädigung von 5000 M. ausgezahlt worden ist. Mit der Ausführung der Depotbauten auf dem städtischen



Grundstück in der Schulstraße wird voraus-  
sichtlich noch in diesem Sommer begonnen  
werden, sofern der Rest des in den Kreisen der  
Thorner Einwohnerchaft aufzubringenden  
Kapitals bis dahin voll gezeichnet sein wird.  
Andernfalls würde die Ausführung des Unter-  
nehmens sich wahrscheinlich auf unbestimmte  
Zeit verzögern, was im allgemeinen Interesse  
lebhaft zu bedauern wäre. Wir zweifeln in-  
dessen nicht daran, daß es in unseren Mauern  
noch eine Reihe von Leuten giebt, für die es  
nur dieser Anregung bedarf, um sie zur Be-  
theiligung an einem so gemeinnützigen Unter-  
nehmen zu bewegen, das überdies, wenn man  
von der Nachbarstadt Bromberg auf hiesige  
Verhältnisse schließen darf, den Beteiligten eine  
gute Rente abwerfen dürfte. Wir bemerken,  
daß Herr Rechtsanwalt Warba hieselbst  
Zeichnungen auf Grund des seiner Zeit festge-  
stellten Gesellschaftsstatuts entgegen nimmt.

— [Die Thorner Liedertafel] hält heute Dienstag, Abends 9 Uhr, eine  
Generalversammlung ab, in der über die Theil-  
nahme am Culmseer Sängerfest, welches am  
nächsten Sonntag daselbst stattfindet, beschloffen  
werden soll.

— [Die Friedrich Wilhelm-  
Schützenbruderschaft] hat gestern  
eine Hauptversammlung abgehalten. Aufge-  
nommen wurde ein neues Mitglied. Ein Vor-  
gehen gegen das polizeiliche Verbot des Schießens  
wurde ausgeführt bis zu der Rückkehr des beur-  
laubten Herrn Ersten Bürgermeisters Vender,  
die in Kurzem zu erwarten steht. Vom deut-  
schen Kriegerbund ist die Bruderschaft um einen  
Beitrag angegangen zur Ausschmückung der  
Kriegsgräber bei Mch. Für dieses und für  
nächstes Jahr werden je 20 Mk. bewilligt.

— [Sommer-Theater.] Zum  
Benefiz für Frau Ida v. Poser wird Donnerstag  
den 7. d. Mts. das Lustspiel von Karl Lauffs  
„Ein toller Einfall“ gegeben. Das Stück ist  
hier bestens bekannt und hat bei den früheren  
Jahren stattgefundenen Aufführungen volle  
Häuser erzielt, dies wünschen wir auch der  
Benefiziantin, die bei jedem Auftreten auf  
unserer Sommerbühne viele Anerkennung ge-  
funden hat.

— [Die Pontonnierübungen] des hiesigen Pionier-Bataillons finden seit  
einigen Tagen auf der Weichsel statt. Heute  
wurde eine Brücke über den Strom unfern des  
Sicherheitshafens geschlagen, die Übungen  
bewegen sich täglich mehr Stromauf und enden  
am 9. d. Mts. unweit der Grenze.

— [Zur Straßenreinigung.] Unsere Polizeiverwaltung ist emsig bemüht, die  
Straßen rein zu halten, munterbrochen gehen  
die Sprengwagen, die Rinnsteine werden aus-  
gewaschen und bespitzt. Wenn diese dennoch  
nicht abzureiben vermögen, so tragen die An-  
wohner selbst die Schuld daran, indem sie  
Ausschüttungen und ekelhafte Flüssigkeiten in die  
Gassen gießen. Die Polizei fahndet auf solche  
Personen, mehrere sind bereits abgefaßt und  
sind harten Strafen entgegen. Unter den jetzigen  
Verhältnissen bedeutet das Ausgießen von Aus-  
schüttungen in die Rinnsteine eine so große Un-  
sicherheit auf das Wohl der Stadt, daß  
Jeder, der ein solches Verfahren bemerkt, gut  
thut der Polizei sofort Anzeige zu machen. —  
Im Anschluß daran bemerken wir noch, daß  
fortan die Zufahren zu den Wochenmärkten  
nicht vor 6 Uhr früh beginnen dürfen.

— [Warnung.] Schießen mit scharfen  
Patronen finden statt: vom 21. Regiment am  
9. d. Mts. in dem Gelände zwischen Fort VI  
— alte Warschauer — Straße einerseits und  
Stewten bezw. Ruchnia andererseits — ferner  
auf demselben Terrain am 11. d. Mts. in der  
Zeit von 6 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nach-  
mittags, und am 12. d. Mts. Seitens des  
4. Infanterie-Regiments auf dem abgeholzten  
Terrain in der Nähe der Schießstände bei  
Fort VI. Die gefährdeten Gelände sind durch  
Posten abgesperrt, vor dem Betreten desselben  
wird gewarnt.

— [Der Schornstein] des Bäder-  
meisters Herrn Gutzeit, Bäderstraße Nr. 228,  
wird morgen, den 6. d. Mts., zwischen 10 und  
11 Uhr Vormittags ausgebrannt werden.

— [Die Feuer- und Wasserwerke] finden in  
Schönsee nach einer Mitteilung des  
dortigen Magistrats statt am 21. Novbr. d. J.  
und am 19. Juni und 20. Novbr. f. J.

— [Auf dem heutigen Wochen-  
markt] war nur Gemüse in größeren  
Mengen zum Verkauf gestellt, alle übrigen  
Zufuhren waren nur geringfügig. Gemüse er-  
zielte die Preise des Vormarktes, Gurken wurden  
mit 0,20—0,60 die Mandel, Fische mit 0,30  
bis 0,40 Mark für das Pfund bezahlt. Es  
kostete: Butter 0,80—1,10, Eier (Mandel) 0,60,  
Kartoffeln 1,80, Stroh 1,75, Heu 1,75 der  
Zentner, Kresse 1,25—5,00 das Schock, junge  
Gänser 1,00—1,60, junge Enten 1,60—2,50,  
Tauben 0,60 das Paar.

— [Gefunden] ein Paar braune Glace-  
handschuhe in der Koppertstraße, ein Taschentuch  
gez. H. E. im Glacis, ein Schirm auf  
dem Markt. Näheres im Polizei-  
Sekretariat.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind  
7 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger  
Wasserstand 0,17 Meter unter Null.

**Podgorz, 5. August.** Unser Wohlthätig-  
keitsverein bezieht am nächsten Sonntag, den  
10. d. Mts., in Schließmühle sein zweites  
Sommerfest. Viele Vorbereitungen sind für  
dasselbe getroffen; wir wollen gutes Wetter  
wünschen, dann wird der dem rührigen Verein  
zu gönnende Erfolg sicherlich nicht ausbleiben.

### Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Berlin, 4. August 1890.

Bei der vorgestern fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse  
182. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der  
Nachmittagsziehung:

2 Gewinne von 15 000 M. auf Nr. 57 328  
108 317.

2 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 4809  
30 545.

2 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 67 636  
119 555.

30 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6077 15 724  
21 848 24 427 32 104 33 791 35 416 42 252 46 924  
49 774 51 473 52 172 67 261 76 397 82 125 82 222  
86 572 96 018 99 282 109 748 114 743 117 542  
135 963 140 673 143 226 147 974 154 692 156 739  
183 817 186 745.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 7545 15 062  
21 311 28 027 32 505 34 957 37 491 44 587 50 501  
56 405 59 184 60 289 63 439 70 169 76 974 81 148  
82 775 96 341 98 800 103 504 116 822 126 040  
136 328 138 287 141 293 144 634 144 933 157 895  
166 637 172 640 173 056 173 830 184 687.

48 Gewinne von 500 M. auf Nr. 343 2174  
3977 4142 15 293 15 472 24 933 28 033 29 532  
30 408 30 660 31 062 31 679 37 216 38 735 45 580  
46 529 48 675 56 001 56 970 61 939 66 126 69 191  
71 121 85 094 85 433 95 020 110 294 112 633  
121 672 124 918 125 068 127 848 132 040 133 255  
134 893 144 110 145 714 148 664 149 145 152 636  
153 443 159 027 162 692 162 760 164 128 169 228  
175 695.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse  
182. Königlich preussischer Klassenlotterie fielen in der  
Vormittagsziehung:

3 Gewinne von 10 000 M. auf Nr. 35 707  
39 734 127 619.

6 Gewinne von 5000 M. auf Nr. 6859 22 208  
50 729 91 116 140 668 170 979.

43 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 5864 20 625  
35 320 36 126 36 146 38 427 42 980 44 580 51 698  
55 751 57 819 70 393 71 350 75 275 79 648 82 095  
82 118 82 510 92 667 94 032 98 790 104 510 105 027  
107 228 112 274 122 342 125 071 125 200 125 248  
127 215 134 564 140 317 140 941 146 470 147 781  
158 541 161 194 169 959 179 779 184 407 187 919  
188 376 188 848.

33 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 306 690 848  
8511 22 848 30 268 36 730 43 123 43 629 45 105  
47 096 48 881 65 298 71 836 73 665 78 435 83 007  
84 286 84 393 90 535 92 046 92 308 97 547 109 376  
109 631 110 503 115 645 116 874 118 361 120 364  
125 086 126 339 127 648 129 325 142 497 148 423  
148 816 173 663.

33 Gewinne von 500 M. auf Nr. 413 5699  
12 830 13 240 14 312 15 213 18 066 22 551 29 581  
34 961 37 470 37 508 39 461 42 378 59 717 68 862  
80 746 85 769 88 759 89 426 93 517 102 494 112 171  
127 093 129 487 137 968 146 190 147 803 148 281  
171 097 182 923 183 724 187 950.

### Kleine Chronik.

\* Berlin, 2. August. Eine Schwefelkohlenstoff-  
Explosion ereignete sich heute Vormittag in der Palm-  
tern- und Kottosfabrik von Rengert und Co. in  
Stralau, Dorfstraße 7—8. Das Unglück trug sich in  
dem großen Extraktraum der ersten Etage des zwei-  
stöckigen, fast ganz aus Eisen und Stein bestehenden  
Fabrikgebäudes zu. Der Luftdruck, den die Explosion  
verursachte, war so stark, daß fast alle Bauteile  
auf dem Grundstück erheblich beschädigt wurden. Der  
Extraktraum selbst, gleich einem Kesselraum, aus  
welchem die Flammen emporzügelten, und unter dem  
Schutt lagen vier Arbeiter begraben. Sofort wurde  
der Feuermelder der Fabrik in Thätigkeit gesetzt und  
bald nachher mehrere Löschzüge der Berliner Feuer-  
wehr. Während diese den Brand mittelst zweier Rohr-

leitungen löschte, legten die Samariter der Feuer-  
wehr den durch Brandwunden gräßlich verletzten Ar-  
beitern Nothverbände an. Die Namen der Verun-  
glückten sind Karl Stabie, Friedrichsberg, Karl Nau,  
Lichtenberg, W. Bittner, Berlin, Kruysstraße 7, und  
Hofert, Berlin, Grüner Weg 14. Die Unglücklichen  
wurden auf zwei Wagen nach dem Krankenhaus am  
Friedrichshain überführt. Vorarbeiter Nau aus  
Lichtenberg ist bereits seinen schweren Leiden erlegen.  
Der ebenfalls sehr schwer verletzte Arbeiter Hofert,  
Berlin, ist von den Ärzten aufgegeben, während die  
anderen beiden Verletzten, Bittner und Stabie, jeden-  
falls wieder hergestellt werden dürften.

\* Von Stufe zu Stufe. In dem  
reizen den Vororte P. bei Berlin wohnt alltäg-  
lich ein Mann von einer Kneipe zur andern, der  
mit seinem schäßigen Anzuge, seinen blöden  
Augen und seiner dickegeschwollenen Nase den  
Eindruck eines vollendeten Trunkenbolde macht,  
aber von den Einwohnern doch mehr mit  
Mitleid als mit Absehn behandelt wird, weil die  
Meisten die tiefsaurige Geschichte des herunter-  
gekommenen Mannes kennen. Der Rathsbau-  
meister A. in Berlin zählte einst zu den Sternen  
der guten Gesellschaft. Er war nicht allein als  
vorzüglicher Baumeister bekannt, er war auch  
Besitzer eines großen Vermögens. In Berlin  
besaß er ein großes Haus, das er später gegen  
ein mecklenburgisches Rittergut vertauschte, außer-  
dem baute er sich in P. eine prächtige Villa.  
Sein jährliches Einkommen belief sich auf ca.  
50,000 Mark. Als er sich mit einer bild-  
schönen Dame vermählte, da nahmen Hunderte  
von guten Freunden am Hochzeitsfeste Theil,  
welches im „Englischen Hause“ begangen  
wurde. Da er und seine Frau Verehrer des  
Pferdesports waren, so hielt Herr A. für sich  
und seine Frau mehrere Reit- und Wagen-  
pferde. Auf den Rennplätzen wurde die „schöne  
Frau Baumeisterin“ viel von Sportsmännern,  
namentlich von Offizieren, umworben. Das  
ging solange, bis Herr A. eines schönen Tages  
seine Gattin bei einer Untreue ertappte und sich  
nun herausstellte, daß er in der Gesellschaft  
schon lange die traurige Rolle des betrogenen  
Ehemannes spielte. Das vermochte er nicht zu  
ertragen, er suchte Groll und Schmach durch  
Champagner hinwegzuspülen, vernachlässigte  
seinen Beruf und vergeudete sein Vermögen.  
Die ungetreue Gattin, die bisher froh gewesen  
war, im Hause des Gatten bleiben zu dürfen,  
verließ ihn schließlich. Als das Geld zum  
Champagner nicht mehr reichte, nahm A. zum  
Biere und zuletzt zum Schnaps seine Zuflucht,  
Jetzt borgt ihm in P. Niemand mehr für  
einen Sechser Schnaps. Wenn er einmal das  
letzte Glas Schnaps nicht bezahlen kann, muß  
er seine Mütze als Pfand dalassen und dann  
wankt er barhäuptig nach seiner armseligen  
Schlafstelle.

### Handels-Nachrichten.

**Erhöhung der Kohlenpreise.** Die ober-  
schlesischen Kohlenhändler haben ihre Abnehmer  
benachrichtigt, daß vom 1. August ab die Kohlenpreise  
wieder heraufgesetzt werden, und zwar Stück- und  
Würfelkohlen um 2 Pf., für die kleineren Sortimente  
um 1 Pf. Die Grubenverwaltungen halten an den  
bisherigen Preisen fest. Vom 1. August ab notiren, wie  
der „Oberschlesische Anzeiger“ mittheilt die Groß-  
händler für erste Marken (Königsgrube): Stück-  
würfel- und Aufstohlen 42 Pf., Kleinstohlen 30 Pf.,  
Grieskohlen 23 Pf. pro 50 Kilogramm; für geringere  
Marken (Traufscholdiegen bei Mokrau): Stück- und  
Würfelkohlen 33 Pf., Kleinstohlen 23 Pf. pro 50 Kilo-  
gramm. — Die Kommodipreise für gute Marken be-  
tragen: Für Stück- und Würfelkohlen 40 bis 45 Pf.,  
Aufstohlen 36 bis 40 Pf., Klein- und Erbskohlen 23  
bis 28 Pf., Staubkohlen 8 bis 12 Pf. am Schachte.

### Submissions-Termine.

**Königl. Eisenbahn-Betriebs-Amt Bromberg.**  
Vergebung der Lieferung von 24 000 hartge-  
brannten Ziegeln, 145 cbm Steinschlag zur  
Betonbereitung, 277 Tonnen Portland-Cement,  
65 hl gelöschtem Kalk, 187 cbm schäufel Mauer-  
sand einzeln oder auch zusammen, frei Schwarz-  
wasserbrücke bei Mühle Schöndau oder Bahnwagen,  
ferner der Arbeiten zur Ausmauerung eines  
Widerlagers dieser Brücke. Angebote bis  
12. August, Vorm. 11 Uhr.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg.**  
Neuindeckung des Daches auf dem Bromberger  
nördlichen Bahnhofs 1975 Quadratmeter mit ver-  
zinktem Eisenblech. Angebote bis 17. August,  
Vorm. 11 Uhr.

**Königl. Eisenbahn-Betriebsamt Bromberg.**  
Ausführung der Dachdeckerarbeiten zum Neubau  
des Dienstgebäudes auf Bahnhof Bromberg. An-  
gebote bis 15. August, Vorm. 11 Uhr.

### Holztransport auf der Weichsel.

Am 5. August sind eingegangen: Woloschn von  
Murausch - Lutz, an Verkauf Thorn und Danzig

### Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 5. August.

Fonds: fest.	4. Aug.	5. Aug.
Russische Banknoten	241,35	241,75
Barikau 8 Tage	241,20	241,70
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2%	99,80	99,90
Pr. 4% Consols	106,40	106,25
Polnische Pfandbriefe 5%	70,70	70,60
do. Pfandbriefe	67,20	67,40
Westpr. Pfandbr. 3 1/2% neul. II.	98,10	98,10
Deherr. Banknoten	176,70	176,50
Distonto-Comm.-Anteile	221,00	220,00

Weizen:	August	194,20	193,00
September-Oktober	184,50	183,20	
Loco in New-York	1 d	98 1/2 c	
Loco	165,00	165,00	
August	165,29	164,50	
September-Oktober	157,70	156,50	
Oktober-November	153,59	152,00	
Rübsl:	August	58,50	58,30
September-Oktober	55,80	55,60	
Spiritus:	loco mit 50 Mk. Steuer	fehlt	fehlt
do. mit 70 Mk. do.	39,40	39,00	
August-Septbr. 70er	38,00	37,80	
Septbr.-Oktbr. 70er	37,50	37,20	

Bechsel-Diskont 4 1/2%; Lombard-Zinsfuß für deutsche  
Staats-Anl. 4 1/2% für andere Effekten 5%.

### Spiritus-Depesche.

Königsberg, 5. August.

(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	58,75 Pf.	—	Ob. —	bez.
nicht conting. 70er	—	38,50	—	—
August	—	38,25	—	—

### Danziger Börse.

Notirungen am 4. August.

Weizen. Bei kleinem Angebot unverändert.  
Bezahlt polnischer Transit alt hellbunt 127 Pfd.  
146 M., russischer Transit roth 121 Pfd. 136 M.,  
130 Pfd. 143 M.

Roggen ruhige Tendenz, unveränderte Preise.  
Bezahlt inländischer 122 Pfd. und 123 Pfd. 146 M.,  
112 Pfd. 137 M., 114 Pfd. 135 M., 105 Pfd. 120 M.,  
poln. Transit 120 Pfd. und 124 Pfd. 165 M., russ.  
Transit 121 Pfd. 123 Pfd. und 125 Pfd. 105 M.  
Gerste per Tonne von 1000 Kilogramm große  
108 Pfd. 140 M.  
Kleie per 50 Kilogr. (zum See-Export) Weizen-  
3,75—4,02 1/2 M. bez., Roggen 4,35 M. bez.

### Getreidebericht

der Handelskammer für Kreis Thorn.  
Thorn, den 5. August 1890.

Wetter: heiß.  
Weizen matt, neuer bunt 123 Pfd. 170 M., neuer  
hell 130 Pfd. 180 M.  
Roggen sehr flau, Angebot stark, 118/20 Pfd.  
142/45 M., 122/3 Pfd. 147/8 M.  
Gerste ohne Handel.  
Erbsen Futter. 142—144 M.  
Säfer alter 150—158 M. neuer 140—150 M.  
Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.

### Berliner Zentralviehmarkt.

Bericht vom 4. August.

Zum Verkauf: 3033 Rinder, 8801 Schweine,  
1896 Kälber und 21390 Hammel. — In Rindern  
Hammel langsam, Ueberstand. 1. 61—63, II. 58—60,  
III. 53—57, IV. 47—51 M. — Schweine bei langsam  
und schleppendem Handel nicht vorwöchentliche Preise.  
Markt geräumt. 1. 59—60, II. 57—58, III. 54—56  
M. — Kälberhandel langsam und flau; Markt nicht  
ganz geräumt. 1. 54—57, II. 48—52, III. 43—47 Pf.  
— Hammelmarkt Preise gingen etwas zurück; Markt  
geräumt. 1. 61—63, II. 54—60 Pf.

### Verfälschte schwarze Seide.

Man verbrenne ein Mäntelchen des Stoffes, von  
dem man kaufen will, und die etwaige Verfälschung  
tritt sofort zu Tage: Rechte, rein gefärbte Seide  
kräuselt sofort zusammen, verlockt bald und hinter-  
läßt wenig Asche von ganz hellbraunlicher Farbe.  
— Verfälschte Seide (die leicht speigelt wird und  
bricht) brennt langsam fort, namentlich glimmen  
die „Schußfäden“ weiter (wenn sehr mit Farbstoff  
erfüllt), und hinterläßt eine dunkelbraune Asche,  
die sich im Gegensatz zur echten Seide nicht kräuselt  
sondern krümmt. Zerbricht man die Asche der  
echten Seide, so zerfällt sie, die der verfälschten  
nicht. Das Seidenfabrik-Depot von G. Henne-  
berg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich verwendet  
gerne Muster von seinen echten Seidenstoffen an  
Jedermann, und liefert einzelne Naben und ganze  
Stücke porto- und zollfrei in's Haus.

### Mademanns Kindermehl.

prämirt mit der goldenen Medaille, unerreicht in  
Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der  
Muttermilch **thatsächlich die beste und**  
**zutraglichste Nahrung für Säuglinge.**  
zu haben a M. 1.20 pro Büchle in allen Apotheken,  
Drogen- u. Colonialwaarenhandlungen

### 1 großer Laden

nebst Wohnung zu  
vermieten  
Schuhmacherstraße.  
Theodor Rupinski.

2 Wohnungen, 2 Stuben, Küche u. Zu-  
behör, sowie 1 Stube u. Küche z. 1. Okt.  
zu verm. bei  
Murzynski, Gerechtfir.

Wohnungen  
z. verm. bei F. Radeck, Schlosserstr., Mocher.

1 Balkon- und 1 Mittelwohnung zu  
vermieten  
Hohe Straße 68/69.

Die erste Etage, bestehend aus 4 Zim-  
mern, U. Zubehör, sowie ein kleiner  
Laden vom 1. Oktober cr. zu  
vermieten.  
Herm. Dann.

Eine Wohnung u. eine möbl. Wohn-  
partie, vis-a-vis Gregoritz, Kl. Mocher,  
bei Skowronek zu vermieten.

M. B. Zimm. fogl. z. verm. Schillerstr. 410 II.

1 Wohnung, renov., 3 Stub., Küche u. Zub-  
hör, z. verm., 1. Okt. zu bez. Bäderstr. 214.

Ich suche Wohnung, Stall u. Remise  
sodort Vorstadt oder Mocher. Mel-  
dungen unter A. 30 an die Exp. d. Ztg.

Wohnungen von je 2 Zimmern, Küche u.  
Zubehör, hat zu vermieten A. Rux,  
Schneiderstr., gegenüb. d. Mocher'schen Kirche.

Wohnungen zu verm. bei M. Kanehl, vorm.  
Lange, Mocher 676, an der Kirche.

1 kl. freundl. Wohnung vom 1. Oktober zu  
verm.  
A. Kotze, Breiterstr. 448.

Wohnungen  
zu vermieten  
Brückenstraße Nr. 16.

1. Etage, von sofort zu vermieten  
J. Sellner, Gerechtfir. 96.

1 möbl. Zim. z. verm. bei Photog. Jacobi, II I.

Brückenstraße 11  
eine herrschaftliche Wohnung, 2. Etage,  
bestehend aus 5 Stuben, 2 Kabinets, großem  
Entree, Küche, Keller und Zubehör, vom 1.  
Oktober cr. zu vermieten. W. Landeker.

Brückenstraße 25/26 2. Etage von sofort  
zu vermieten.  
S. Rawitzki.

1 Wohnung, 4 heizb. Zimmer, Entree u.  
Zubehör vom 1. Oktober zu vermieten  
Luchmayerstraße 155.

Gr. Wohnung,  
5 Zim. u. Zubehör (1. Et.) zu vermieten.  
W. Zielke, Copernicusstr. 171.

Versehungshalber ist die von Herrn Haupt-  
mann Laß innegehabte Wohnung, 7  
Zimmer, Balkon und Zubehör, von sofort zu  
vermieten  
Culmerstraße 340/41.

1 möbl. Zim. zu verm. Sunferstr. 251, I I.

Die Parterre-Räume, Brücken-  
straße 18, mit zwei großen Schau-  
fenstern, zu jedem Geschäft ge-  
eignet, sind von sofort zu ver-  
mieten.

Eine Mittelwohnung von 3 Zimmern,  
Küche und Keller ist von sofort oder  
1. Oktober Brückenstraße 20, I, nach  
vorn gelegen, billig zu vermieten.

Das. auch 2 Remisen u. 1 Pferdestall.

In meinem Hause, an der Stadt-Encinte,  
Gr. Mocher 2 Parterrewohnungen  
zu vermieten. Zu erfragen bei  
Carl Kleemann, Thorn, Schuhmacherstr.

Alte Markt 297 1 Wohnung, 2 Zim. u.  
Zubeh. v. 1. Okt. zu verm. G. Tews.

Mehrere Wohnungen, nach Wunsch mit  
3 oder 2 Stuben, Küche u. Zubehör,  
vom 1. Okt. bill. zu verm. Gerechtfir. 118.

### Eine Wohnung

im 1. Stock,  
3 Zimmer,  
Entree, Küche u. Zubehör, ist v. 1. Okt. zu  
vermieten  
Zabotzstr. 227/28.

Zabotzstr. 230 Parterrewohnung von  
4 od. 3 Zim. zu verm. Zu erst. eine Tr.

1 Vorderzimmer u. Küche ist vom 1. Okt.  
zu vermieten bei  
S. Grollmann.

Ordnentl. Mitbewohn. f. möbl. Zimmer  
gesucht  
Gerberstraße 277, III.

Möbl. Zimmer sofort zu vermieten.  
Paul Schulz, Miesem.

1 fein möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.  
Zu erfragen in der Expedition dieser Ztg.

1 möbl. Parterrezimmer zum 1. August  
zu vermieten  
Luchmayerstr. 173.

1 möbl. Zimmer  
zu vermieten  
Elisabethstr. 267a, III.



## Polizeiliche Bekanntmachung.

Das Dienstmädchen Ida Hing aus Rehden, ca. 24 Jahre alt, Tochter der Stellmacher Hing'schen Eheleute aus Rehden, hat hier den Dienst ihrer Brodherrenhaft eigenmächtig und ohne gesetzliche Ursache verlassen; es ist sowohl Zurückführung in den Dienst als auch die Bestrafung der Genannten beantragt worden.

Da uns der Aufenthalt der Ida Hing nicht bekannt ist, so werden die Behörden pp. ergebenst ersucht, uns im Antragsfalle der Genannten gefälligst schnellig Nachricht geben zu wollen.

Thorn, den 31. Juli 1890.

Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß unsere städtische Sparkasse gegen Wechsel Gelder zu 5% Zinsen ausleiht.

Wir bemerken hierbei noch besonders, daß über Anträge auf Wechselbarlehen regelmäßig sofort Entscheidung getroffen wird.

Thorn, den 1. August 1890.

Der Magistrat.

## Öffentliche freiwillige Versteigerung.

Donnerstag, den 7. August cr.,

Vorm. 9 1/2 Uhr

werde ich auf dem neuen Viehhofe hierseits einen gut erhaltenen Jagdwagen und einen Selbstfahrer öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigern.

Nitz, Gerichtsvollzieher in Thorn.

## Thorner Straßenbahn.

Die Erd-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker- und Klempnerarbeiten, sowie die Lieferung von Baumaterialien für den Bau der Depotanlage sollen demnächst vergeben werden. Unternehmungslustige wollen ihre Adresse den Unterzeichneten übermitteln.

Havestadt & Contag,

Berlin W., Wilmerdorf.

## Ein rentables

## Grundstück.

Neu-Culmer Vorstadt 83, bestehend aus 6 fl. Wohnungen u. Garten und einer angrenzenden Bauparzelle (app. Grundstück) ist unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Wittwe Raykowska daselbst.

Umzugs halber ist

ein Grundstück

mit großem Obstgarten, zur Gärtnerei geeignet, zu verk.

Neue Culm. Vorst. 2b.

## Sehr vorteilhaft. Kauf.

Mit nachweislich 1700 Mk. Miethsüberschuß ist ein solides u. komfortabel erb. neues Privathaus mit herrschaftl. Wohn. in guter Lage hies. Stadt zu verk. bei 9-10000 Mk. Anz. Näh. b. C. Pietrykowski, Neust. Markt 255, 11.

1500 Mk. sind sofort gegen sichere

Zu erfr. bei M. Schmidt, Gerberstr. 286.

## Linoleum,

glatt und bemustert,

nur prima Qualität:

bei Abnahme von 10 Meter an

15 pCt. Rabatt.

Stets vorrätig bei

Philipp Elkan Nachf.

Standesamt Thorn.

Vom 28. Juli bis 3. August 1890 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Hedwig Marie Olga, d. des Tischler-

meisters Wilhelm Kirsch. 2. Georg Wilhelm,

S. des Militäranwärters Max Weder. 3.

Wilhelm Ferdinand, S. des Civilfranken-

wärters Ferdinand Duden. 4. Carl, S. des

Schiffers Michael Rosenbach. 5. Willy

Albert Franz, S. des Grenzaufsehers Julius

Goewe. 6. Julius, S. des Arbeiters Julius

Julkowski. 7. Julius August, S. des

Schlossers Julius Boehnke. 8. Georg August

Gustav, Sohn des Bäckermeisters Albert

Wohlfel.

b. als gestorben:

1. Sattler Anton Piotrowski, 50 J. 6

L. 2. Barbier Louis Kade, 76 J. 1 M.

26 L. 3. Alma, 14 J., T. des Tischlers

Gustav Hinkelmann. 4. Schuhmachermeister

Emil Schnoegab, 55 J. 11 M. 20 J.

5. Julianna Marz, ohne besonderen Stand,

25 J. 8 M. 6 L. 6. Fuhrhalter Hermann

Gude, 68 J. 7. Anna, 1 M. 5 L., T. des

Maurers Hugo Aust. 8. Altküsterwitwe

Philippine Reichmüller geb. Heide, 84 J. 9.

Lehrer Otto Wunisch, 71 J. 7 M. 26 L.

10. Musikföhrer Johann Lünser, 24 J. 9 M.

16 L. 11. Alfred Paul Georg, 2 M. 6 L.,

Sohn des Königl. Kreis Schulinspektors Otto

Schroeter.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Maurer Carl Hermann Jesse-Bandsberg

a. B. mit Marie Auguste Bunte. 2. Diener

Carl Friedrich Wilhelm Knop mit Olga

Valerie Franz-Gradenz. 3. Kaufmann

Julius Gembicki mit Olga Joachimsthal-

Angermünde. 4. Schneider Carl Friedrich

Ammon mit Auguste Emilie Benz-Gr.

Schwenten. 5. Obergewerksführer Friedrich

Julius Koepke mit Martha Ottilie Bannicke-

Danzig.

d. ehelich sind verbunden:

1. Sergeant im Ulanen-Regiment von

Schmidt 1. Bannm. Nr. 4 Robert August

Germann Heinrich Lüdke und Caecilie

Rafowski. 2. Bäckermeister Carl Constantin

Schüge und Johanna Ida Clara Tocht.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter Vorstand bringt gemäß Beschlusses der Schornsteinfeger-Innungs-

versammlung vom 13. d. Mts. Folgendes zur gefälligen Kenntniznahme und Be-

achtung des geehrten Publikums.

Es hat sich nämlich bei letzterem allgemein die Meinung verbreitet, die von dem-

selben den Schornsteinfegermeistern kontraktlich oder sonst zugesicherte Entschädigung fürs

Reinigen der Schornsteine

umfasse gleichzeitig auch eine solche für Reinigung von

Kochmaschinen, eisernen Öfen u. Röhren,

während letztere Arbeit eine außerkontraktliche und daher besonders zu ver-

gütigende ist.

Dem geehrten Publikum kann daher nicht dringend genug empfohlen werden, die

oben erwähnten Nebenarbeiten lediglich durch Schornsteinfeger ebenso wie bei den Schorn-

steinen regelmäßig ausführen zu lassen und im eigenen Interesse das dafür dem

Schornsteinfeger zu gewöhnliche Äquivalent nicht zu scheuen; denn es erwachsen dem

Publikum aus der regelmäßigen Reinigung der Kochmaschinen pp. Ersparnisse an

Heizungsmaterial und andererseits wird durch die rechtzeitige Entfernung des ange-

sammelten Rußes die Entzündung desselben, sowie folgerichtig ein Schornsteinbrand

abgewendet.

Thorn, den 30. Juli 1890.

## Der Vorstand

der Schornsteinfeger-Innung für den Regierungsbezirk

Marionwerder.

H. Fucks.

A. Bertram.

L. Podorf.

C. Kliem.

J. Makowski.

## Die National-Hypotheken-Credit-Gesellschaft zu Stettin

gewährt Darlehen auf ländlichen und städtischen Grundbesitz

zur 1. Stelle und auch hinter der Landchaft. Anträge nimmt entgegen der

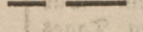
General-Agent Julian Reichstein,

Posen, St. Martinsstraße 62, I.

## Preisgekrönt auf ersten Ausstellungen Europas.

Von vielen Landwirtschaftlichen Ausstellungen ausgezeichnet.

Anerkennungen von Jokey-Clubs.

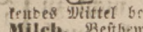


Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver

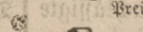
für Pferde, Hornvieh und Schafe



ist laut langjähriger Erfahrung, regelmäßig verabreicht, ein sicher wirk-



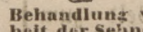
endes Mittel bei Mangel an Fresslust, Mattheit, zur Verbesserung der



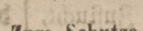
Milch. Bewährt als unterstügendes Mittel bei Behandlung von Affektionen der



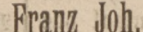
Atemungs- und Verdauungs-Organen, bei Brühen und Kolik etc.



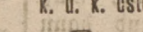
Preis einer Schachtel 75 Pfg., einer großen Schachtel Mk. 1.40.



Kwizda's r. u. t. auschl. priv. Restitutionsfluid



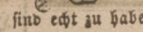
ist ein seit langen Jahren mit bestem Erfolg angewandtes Wasch-



wasser zur Stärkung u. Wiederherstellung von u. nach großen



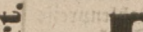
Strapazen. Ein unentbehrliches Unterstützungsmittel bei



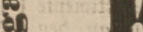
Behandlung von Verrenkungen, Verstauchungen, Schenkelklapp, Steif-



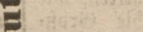
heit der Sehnen, Gliederschwäche, Lähmungen u. Geschwüsten. Verleiht



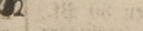
dem Pferde Muregung und befähigt zu hervorragenden Leistungen.



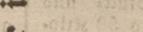
Preis einer Flasche Mk. 3.—



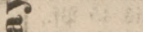
Zum Schutze vor Nachahmungen achte man auf obige Schutzmarke.



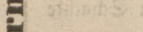
Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheke Korneuburg bei Wien,



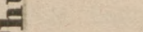
k. u. k. österr. u. königl. rumän. Hoflieferant für Veterinär-Präparate.



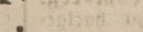
Kwizda's Korneuburger Vieh-Nährpulver



und



Kwizda's r. u. t. auschl. priv. Restitutionsfluid



sind echt zu haben in:

Thorn in der Raths-Apotheke.

## !Thurmelin!



von A. Thurmayer in Stuttgart.

Gesetzlich geschützt.

## Bestes Insektenpulver der Welt.

"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"  
"Thurmelin"

wurde auf der Jubiläums-Hunde-Ausstellung in Cam-  
statt-Stuttgart 1889 prämiert  
vernichtet augenblicklich Schwaben, Russen  
und Wanzen.  
tödtet sofort Flöhe, Ameisen,  
Kopf- und Blattläuse.  
ist sicherster Schutz gegen Motten und Schaben  
in Pelz, Kleidern u. s. w.  
wird nur in Gläsern a 30 Pfg., 60 Pfg., 1 Mk.,  
2 Mk. und 4 Mk. verkauft.  
wird am besten mit einer Patentpistole (a 50 Pfg.)  
angewendet.  
muß man verlangen, um das „Achte“ zu be-  
kommen.

Das „Thurmelin“ ist einzig und  
allein ächt zu haben

in Thorn bei:

Anton Koczwar, Drogerie.

## Unentgeltlich

## Deutsche Seemannsschule

Hamburg—Waltershof.

Praktisch-theoretische Vorbereitung und Unterbringung seelustiger Knaben.  
Prospecte durch die Direction.

verf. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht, mit  
auch ohne Vorwissen M. Falkenberg,  
Berlin, Oranienstr. 172. — Viele Hunderte, a.  
gerichtl. gepr. Dankschreib., sow. eidl. erhärt. Zeug.

Nach beendeter Übungszeit bin ich an  
den Wochentagen wieder von Vorm.  
9 Uhr bis 5 Uhr Nachmittags zu  
sprechen, an den Sonntagen nur in be-  
sonderen Fällen oder nach vorheriger An-  
meldung.

Ewert,

pract. Zahnarzt,  
Baderstraße, im Hause des Herrn Voss,  
I. Etage.

## Schmerzlose Zahnoperationen

künstliche Zähne u.

Blomben.

Alex Loewenson,

Culmer-Strasse.

1868 Bromberg 1868.

Zahntechnisches

ATELIER

Breitenstraße 53

(Rathsapotheke).

H. Schneider.

1875 Königsberg 1875.

D. Grünbaum,

gepr. Heilgehilfe.

Von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm I. für  
seine Leistungen aus gezeichnet.

Atelier für künstl. Zähne, schmerzlose  
Zahnoperationen mittelst Anästhesie.

Zahnfüllungen aller Art.  
Thorn, Seglerstraße Nr. 141, 2. Etage.

Reparaturen werden sauber und billig  
angeführt.

Hängematten,

Wollschur, Tane,

Leinen, Gurte, Stränge,

Rebe, Bindfaden

empfehlen gut und billigst  
Bernhard Leiser's

Seilerei.

Ziegel,

gut sortirt, offerirt zu mäßigen Preisen  
Ziegelei Schwerfen in Gremboezyn

Es werden Betten zu kaufen gesucht.

Off. unt. A. B. in der Exp. d. Btg. abzug.

1 gut erhaltener weißer Kachelofen  
zum Abbruch billig zu verk. Strobandstr. 22.

## A. Joseph,

Corset-Fabrik,

Bromberg.

Nr. 16. Friedrichstraße, Nr. 16.

empfehlen anerkannt

gutzuführende Corsets,

Umstands-, Nähr-Corsets und Ge-

radehalter, Corsets, die jede Un-

gleichheit der Figur beseitigen.

Corsets zur Reparatur u. Wäsche

werden in kürzester Zeit ausgeführt.

## Mariazeller

Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen

Krankheiten des Magens.

Unverdaulichkeit, Appetit-

losigkeit, Schwäche des Magens,

Überreuegen des Magens, Blähung,

saurem Aufstossen, Kolik, Magen-

katarrh, Sodbrennen, Bildung

von Sand u. Gries, übermäßiger

Schleimproduction, Gelbsucht,

Ebel und Erbrechen, Kopfschmerz

(falls er vom Magen herührt),

Magenschmerzen, Blähung, Stuhl-

verstopfung, Überladung des

Magens mit Speisen u. Getränken, Würmer, Milz-

leber- und Hämorrhoidalleiden. — Preis a Fla-

sche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche

Mk. 1.40. Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady,

Kremsier (Böhmen).

Mariazeller

Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem

Erfolge bei Stuhlver-

stopfung u. Hartleibig-

keit angewandten Pillen

werden jetzt vielfach nachgemacht. Man achte daher auf

obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apoth.

Carl Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pfg.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und die Maria-

zeller Abführpillen sind keine Geheimmittel, die

Bekanntmachung ist auf jeder Flasche und Schachtel genau

angegeben.

Die Mariazeller Magen-Tropfen und Mariazeller

Abführpillen sind echt zu haben in

Thorn: Raths-Apotheke, sowie in den

meisten Apotheken in Westpreußen u. Polen.

Verbesserte

Lilienmilchseife

v. Bergmann & Co., Berlin u. Frkf. M.

v. ausgezeichnetem Aroma ist zur Herstellung

und Erhaltung eines zarten blendendweißen

Teints unerlässlich. Bestes Mittel gegen

Sommersprossen. Vorr. a Stück 50 Pfg. bei

Adolph Leetz, Seifenfabrik.

Planzeichner

finden sofort dauernd Beschäftigung

bei R. Stahl, Kultur-Ingenieur,

Kirchhoffstraße 23.